

Frau Eichner von der Firma StadtRaumKonzept GmbH präsentierte das Aktionsprogramm Inklusion Rhein-Sieg-Kreis 2018.

*Die Inhalte des Vortrages bezüglich des Aktionsprogramms 2018 sind beiliegender Präsentation (Anlage 2) zu entnehmen.*

Die Vorsitzende, Abg. Bähr-Losse, dankte für den Vortrag.

Abg. Herchenbach-Herwig führte aus, dass es eine gute Entscheidung gewesen sei, einen Aktionsplan zu erstellen. Die vorgestellten Ergebnisse zeigten deutlich, dass man auf einem guten Weg sei. Die Übersicht der Maßnahmen (S. 15) sei beeindruckend. Man habe viel erreicht, wenn man diese umgesetzt habe.

Es sei ihr ein Anliegen, dass Synergien geschaffen werden. Viele Kommunen im Rhein-Sieg-Kreis arbeiteten in unterschiedlicher Intensität an diesen Themen.

Es sei oft ein ganz schwieriger Weg für diese. Wenn man das gute Aktionsprogramm des Kreises mehr in die Breite bringen und als einen Weg bekanntmachen würde, wäre dies ihres Erachtens für die einzelnen Kommunen von großem Nutzen.

Sie regte an, das Aktionsprogramm des Kreises bei einem nächsten Treffen der Kreisverwaltung mit den Kommunen ebenfalls durch Frau Eichner zu präsentieren. Dies könne die ganze Sache voranbringen.

Die Vorsitzende, Abg. Bähr-Losse, brachte ein, dass sie von der Umsetzung, die von Frau Eichner hervorragend begleitet werde sowie von der Annahme der Maßnahmen durch die Verwaltung, für die es oft zusätzliche Arbeit bedeute, begeistert sei. Wenn die Umsetzung im Rhein-Sieg-Kreis gut funktioniere, habe man eine Art Leuchtturmfunktion für andere Kommunen.

Abg. Herchenbach-Herwig bat, über die Gespräche mit den Kommunen eine Rückmeldung bezüglich der Ergebnisse zu geben.

Ltd. KVD Liermann sagte zu, die Anregung an den Landrat heranzutragen mit dem Ziel, das Aktionsprogramm in der Dienstbesprechung mit den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern oder aber in der Besprechung mit den Sozialdezernentinnen und Sozialdezernenten vorzustellen. Dass Frau Eichner das Programm auch dort präsentieren könne er sich gut vorstellen.

Frau Eichner führte aus, dass es grundsätzlich möglich sei, die Methodik oder Systematik des Rhein-Sieg-Kreises für andere Kommunen zu übernehmen. Jede Kommune müsse jedoch letztlich dem Prozess der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention den persönlichen Stempel aufdrücken. Es müsse ein eigener Weg der Kommunen sein, weil ansonsten der im Regelfall kontraproduktive Eindruck entstehen könne, es werde etwas von oben aufgezwungen. Ein Grundproblem sei, dass das Thema Inklusion in den einzelnen Kommunen unterschiedliche Priorität habe. Ebenso sei dies auch oft eine Frage der Ressourcen.

Sie könne jedoch bestätigen, dass häufig die Kommunen mit Maßnahmen folgten, wenn der Kreis vorangehe.

Abg. Haselier machte deutlich, der eigene Anspruch bestehe darin, dass der Rhein-Sieg-Kreis das Thema „Inklusion“ initiativ voranbringt. Insofern dankte er für die Präsentation, die den Weg vom Plan zum Programm aufgezeigt habe.

Insgesamt sei es ihm bei dem Thema wichtig, die Vielschichtigkeit und die vielen unterschiedlichen Wege, die gegangen werden können, aufzuzeigen. Insofern könne eine positive Brücke geschlagen werden zum folgenden Tagesordnungspunkt „Beteiligung des Rhein-Sieg-Kreises am Netzwerk bonn/rhein-sieg fairbindet“.